



Trost-Schreiben An Herrn D. Joh. Friedr. Freiesleben, Fürstl. Sächs.
Hof-Advoc. Ordin. in Altenburg, Über das Am 7. Januar. 1722. erfolgte
Betrübte Absterben Seiner Hertzliebsten Ehe-Genoßin, Frauen Dorotheen
Susannen, geb. Schuhmannin, Gestellet von Tit. Hn. August Hermann
Francken, S. Theol. P. P. Past. Ulric. & Scholarcha in Halle.

Altenburg

Francke, August Hermann

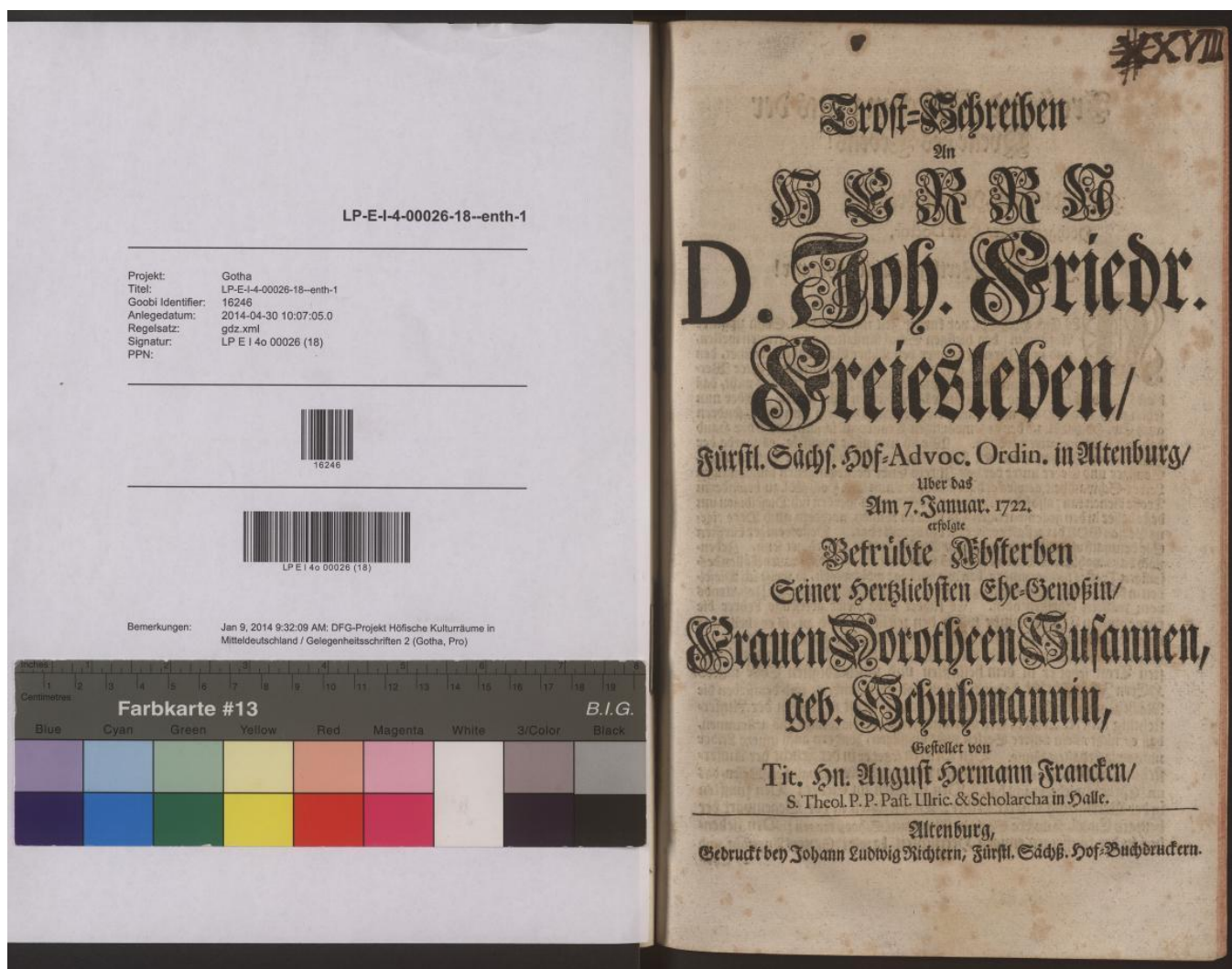
LP E 4° I, 00026 (18,01)

https://dhb.thulb.uni-jena.de/receive/ufb_cbu_00009820

urn:nbn:de:urmel-0a86cbfa-22ba-419d-91a0-7fd0eba85965-00009064-16

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>





urn:nbn:de:urmel-0a86cbfa-22ba-419d-91a0-7fd0eba85965-00009064-16

XVII

Trost-Schreiben

An

S S R R S

D. Joh. Friedr.
Freiesleben/

Fürstl. Sächs. Hof-Advoc. Ordin. in Altenburg/

über das

Am 7. Januar. 1722.

erfolgte

Betrübte Absterben

Seiner Herzliebsten Ehe-Genossin/

Frauen Dorotheen Susannen,
geb. Schuhmannin,

Gestellt von

Tit. Hn. August Hermann Francken/

S. Theol. P. P. Past. Ullric. & Scholarcha in Halle.

Altenburg,

Gedruckt bey Johann Ludwig Nichtern, Fürstl. Sächs. Hof-Buchdruckern.

urn:nbn:de:urmel-0a86cbfa-22ba-419d-91a0-7fd0eba85965-00009064-25

Trost und Stärkung aus der Quelle des Lebens!

Hoch-Edler und Hochgelahrter,

Hochgeehrtester Herr Doctor,

Insonder's Werthgeschätzter Gönner!

Als Ew. Hoch-Edl. vor kurzer Zeit mir Dero gel. Sohn zu guter
Anführung bey hiesigen Schul-Anstalten anvertrauen wollen,
und mir Ihren Kummer bey solcher Gelegenheit eröffnet, den
Sie wegen eines gefährlichen leiblichen Zufalles Ihrer Wer-
theften Ehegenossin damahls hatten; gedachten wir nicht, daß
dieses Vorbothen eines so nahen Endes Deroselben seyn sollten. Aber nun
sehen wir, wie **GOTT** nicht allein die sel. Frau Doctorin zum Tode, sondern
auch Ew. Hoch-Edl. zu der gegenwärtigen Trauer gleichsam unter der Hand
dadurch habe präpariren wollen. Wie ich nun nicht zweiffle, es werde der
Herr in dem Herzen Dero sel. Frau Ehe-Liebsten viele gute Bewegungen,
Seuffzer und Gebet unter der vor Ihrem Ende hergegangenen langwierigen
Leibes-Schwachheit gewircket haben, welches nun Ew. Hoch-Edl. zu besonderm
Trost dienen kan; also lebe ich auch der Hoffnung, es werden sich Dieselbigen um
desto besser in den gegenwärtigen Fall schicken können, nachdem auch Dero eige-
ne Person **GOTT** dergestalt vorher hierzu bereitet hat. Destoweniger dürfften
Sie demnach vielleicht eines mehrern Trostes aniezo benöthiget seyn. Jedem-
noch da es wohl geschieht, daß wir uns selbst in schmerzlichen Trauer-Fällen des-
jenigen Trostes nicht erinnern, den wir sonst gar wohl wissen, so weise ich Diesel-
ben in das Ihnen sonst hoffentl. gar wohl bekannte 57. Cap. des 2. B. Joh. Arnds
vom wahren Christenthum. Es führet allda dieser gottselige Lehrer die
fürnehmsten Trost-Gründe wider den zeitlichen Tod an, so er theils aus
dem Tode und der Auferstehung Christi, auch desselben Frucht, theils aus der
Eitelkeit dieser Welt und dieses Lebens hergeleitet hat. Den ersten und höch-
sten Trost sezet er in dem heiligsten und unschuldigsten Tode unsers
Herrn Jesu Christi, dadurch er den Tod überwunden, und demselben die
Macht genommen hat. Den andern Haupt-Trost sezet er in der Aufer-
stehung unserer Leiber; weil Christus dem Tode die Macht also genommen,
daß er nicht allein unsere Seelen nicht ängstigen, sondern auch unsere Leiber
nicht ewig behalten könne. Den Dritten sezet er in der Frucht der Aufer-
stehung Christi, nemlich dem ewigen Leben und unvergänglichen Wesen, das
uns Christus wiederbracht hat. Den vierdten im Gebet; Den fünfften
in der Verklärung unserer Leiber; Den sechsten in der Gegenwart der
heiligen Engel, so unsere Seele in Abrahams Schoos tragen; Den sieben-
den in der künfftigen ewigen Herrlichkeit, da wir 1) **GOTTES** Angesicht, und
2) **Chri**

2) Christum in seiner Herrlichkeit sehen, zugleich 3) alle Gaben und Süßigkeit des Trostes des Heil. Geistes, als die lebendige Quelle, schmecken, und 4) der lieblichen Gesellschaft aller Auserwählten, Patriarchen, Propheten, Apostel und Märtyrer genießen werden. Hingegen heisset er uns betrachten dieser Welt Eitelkeit, wie es nemlich (1) um dieses Leben ein so jämmerlich Ding, wie es (2) mit so vielen Sünden behaftet, (3) wie der Tod allen Menschen gemein sey, wie (4) kein Mensch ohngefähr sterbe, indem ja Gott ein Herr unsers Lebens und (5) der Tod ein grosser Gewinn sey, Phil. 1, 21. auch (6) der Mensch die elendeste Creatur unter allen wäre, so er ewig in diesem Jammerthal bleiben sollte, nach 1. Cor. 15, 19. und (7) wir mit diesen sündlichen und tödlichen Augen Gottes Herrlichkeit nicht sehen, noch mit dem sterblichen Leibe den neuen Himmel und die neue Erde, darinnen Gerechtigkeit wohnet, nach 2. Petr. 3, 13. besigen können. Mein insonders Hochgeehrter Hr. Doctor! ist's nicht allbereit geschehen, so bitte ich dieses obbenannte Capitel des sel. Joh. Arnds selbst nachzulesen, und was Sie daselbst für Gründe Ihrem eigenen zeitlichen Tode zu Ihrem Trost entgegen gesetzt, und wohl ausgeführt befinden, deren bedienen Sie sich nun auch bey dem sel. Hintritt Ihrer sel. Ehe-Liebsten, so hoffe ich, es werde eine kurze darüber angestellte Meditation zu völliger Beruhigung Ihres Gemüthes in diesem Todes-Fall zulänglich genug seyn. Vielleicht giebt der liebevolle Gott nicht weniger Eindruck davon in Dero Herze, als er ehemahls in gleichem Fall einem sehr betrübten Wittwer gegeben, durch Vorhaltung der wenigen aus wahren Glauben gesprochenen Worte: Wir kommen wieder zusammen; Als wovon der damit getröstete Mann hernach öfters bezeuget, daß ihm durch solchen gar kurzen Zuspruch auf einmal ein Licht des göttlichen Trostes in seinem Herzen aufgegangen und die Traurigkeit hinweg genommen sey. Das wolle Ihnen, wie ich herzlichst wünsche, Gott auch aus überschwenglicher Gnade verleihen.

Es werden aber Ew. Hoch-Edl. nach Dero zu mir tragenden Liebe mir dabey gern auch ein Wort der Ermahnung zu gute halten. Ich bitte, Dieselben erwegen, welcher gestalt Sie nunmehr selbst von denen Jahren sind, da Sie durch Ihrer sel. Frau Liebsten zeitliches Ende der Herannahung Ihres eigenen Endes gar kräftig können erinnert werden. Denn wiewol wir vom ersten Anfange unsers Lebens schon zum Tode reif genug sind, und die Vorboten des Todes uns durchs ganze Leben hindurch begleiten, folglich dessen nicht erst durch ein hohes Alter erinnert werden dürfen; so ist doch die Nähe unsers Endes dann so viel gewisser, wenn wir uns auch nach den Jahren selbst unsere Rechnung nicht weit hinaus und auf eine noch lange übrige Lebens-Zeit machen können.

Woblan, so gebrauchen Sie denn alle jetzt aus dem sel. Joh. Arndt berührte Trost-Gründe zu Ihrer eigenen Erweckung in Ihrem Christenthum. Es müsse Ihnen dienen der Tod unsers Herrn Jesu Christi bey der Betrachtung Ihres Alters, daß Sie der Ursache des Todes, d. i. der Sünde, desto mehr absterben; Die Hoffnung der sel. Auferstehung unserer Leiber, Ihren Leib bey diesen Jahren desto mehr zum Tempel Gottes zu heiligen; Die Frucht der Auferstehung Christi, nemlich das ewige Leben, dazu, daß Sie das Verlangen nach demselbigen bey abnehmenden Leibes-Kräften erst recht lieblich in Ihnen hervor grünen lassen; Das Gebet, daß Sie dasselbe um so viel mehr auf die vornehmste Bitte, wie wir also wohl die Bitte um ein seeliges Ende nennen dürfen, beständig richten mögen; Die Ver-

klärung

klärung unserer Leiber, daß Sie nun desto mehr in der seligen Hoffnung solcher Verklärung durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödten; Die Gegenwart der heiligen Engel, daß Sie nun desto mehr ihren ganzen Wandel führen, als in der Gegenwart Gottes, und seiner dienstbaren Geister, als von welchen Sie ja wünschen, daß sie Ihre Seele in den Schoos Christi tragen mögen; Die künftige ewige Herrlichkeit, daß Sie nun desto mehr vergessen was dahinden ist, und sich strecken nach dem was daforren ist, und nachjagen dem fürgesteckten Ziel, nach dem Kleinod, welches fürhält die himmlische Berufung Gottes in Christo Jesu. Ich überlasse das übrige Dero selbst eigenen weitem Erwegung und Application, bevorab da ich von mehreren Schreiben durch andere Verrichtungen iezo abgehalten werde.

Gott lege auf diß wenige solchen Segen, daß Ew. Hoch-Edl. dadurch nicht nur aufgerichtet und getröstet, sondern auch dergestalt erwecket und gestärket werden, daß Sie nun gleichsam aufs neue anfangen, nicht Ihnen selbst, sondern dem zu leben, der für Sie gestorben und auferstanden ist. Gefället es dann dem Herrn, Ihnen noch viele Jahre hinzu zu thun, welches Dero geliebteste Kinder Ihnen mit mir und andern wohlwollenden Menschen von Herzen wünschen werden, so müsse es am allermeisten zu desto besserer Vorbereitung dienen, den allerwichtigsten Schritt, nemlich aus der Zeit in die groffe und graue Ewigkeit, recht und nach Wunsch zu thun. Ach der Herr gebe Ihnen und mir, und allen, die ihn darum mit gläubigen und wahrhaftigen Herzen und gründlichem Ernst bitten, daß wir alle Stunde und Augenblick darzu bereit seyn, und dem Herrn entgegen gehen mögen, wie eine geschmückte Braut ihrem Bräutigam. So soll es seyn, und so kan es seyn. Er der Herr Jesus helffe uns darzu in Kraft seines Todes und seiner Auferstehung und seines Sitzens zur Rechten der Majestät, da er für uns bittet, und immerdar seelig machet, die, so durch ihn zu Gott kommen. Ich erlasse Ew. Hoch-Edl. hiemit der Gnaden-Hand des von Ewigkeit zu Ewigkeit lebenden Gottes, und verharre mit beständiger Christlicher Ergebenheit

Ew. Hoch-Edl.

Halle den 21. Jan.
1722.

Gebet- und Dienstge-
fließenster

August Hermann Francke,
S. S. Theol. Prof. & Past.
Ulric.